

Allseitige Hilfe für die jungen LPG

über die Arbeit eines Ortsausschusses der Nationalen Front

„Wenn wir die Kräfte der Partei, eng verbunden mit den Parteilosen und der Nationalen Front, richtig einsetzen, sind wir imstande, alle Aufgaben zu lösen.“ Diese für die Parteiarbeit richtunggebenden Worte sprach Genosse Alfred Neumann, Mitglied des Politbüros, auf der 8. Tagung des Zentralkomitees. Und er bezeichnete dabei als eines der Hauptprobleme unserer zielstrebig organisierten Tätigkeit, den Weg zu finden, auf dem wir die örtlichen Kräfte noch besser befähigen, die Aufgaben der Landwirtschaft selbständig zu erfüllen. In diesem Beitrag soll davon berichtet werden, wie eine Ortsleitung der Partei, nachdem die Gemeinde vollgenossenschaftlich geworden war, die Nationale Front auf die neuen Aufgaben orientierte.

Im Bezirk Potsdam, Kreis Nauen, liegt an der Fernverkehrsstraße Berlin—Hamburg die Gemeinde Friesack. Eine typische Landgemeinde mit 3400 Einwohnern; einer MTS, einem Sägewerk, einer Ober- und Berufsschule und einer Ingenieurschule für Landtechnik. Noch zu Jahresbeginn bildeten ein Betriebsteil des volkseigenen Gutes Damm-Zoozen und die LPG „Rotes Banner“ vom Typ III, die sich allerdings noch nicht zu einer Musterwirtschaft entwickelt hat, den sozialistischen Sektor in der Landwirtschaft. Unter Führung der Partei und mit Hilfe von Agitatorengruppen der Nationalen Front gelang es in den letzten Wochen, alle Bauern für die genossenschaftliche Arbeit zu gewinnen: Fünf LPG vom Typ I entstanden. (Die hohe Zahl der LPG erklärt sich aus der Struktur der Gemeinde. Einige Ortsteile sind früher eingemeindet worden. Der Ortsbereich erstreckt sich über zehn Kilometer hin.)

Das war, kurz skizziert, die Situation, als die Ortsleitung der Partei in ihrer Sitzung am 24. März den Brief des Zentralkomitees „An alle Genossenschafts- und Einzelbauern unserer Republik“ auf die Tagesordnung setzte.

Aufgaben, die sofort angepackt werden mußten

Worauf kam es an? Die Parteileitung konzentrierte sich auf die Aufgaben, die sofort angepackt werden mußten. Zuerst galt es, den neuen landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften Helfer beizugeben; Genossen also, die ihnen mit Rat und Taft zur Seite stehen und so einen stärkeren Einfluß der Partei auf die Vorsitzenden ausüben; Genossen, die bemüht sind, Genossenschaftsbauern für die Partei zu gewinnen, damit in den LPG Kandidatengruppen gebildet werden können. Sorgfältig wurden die Genossen ausgewählt und erhielten ihren Parteauftrag.

Ein zweiter Punkt war: Hilfe für die LPG durch Wissenschaffler und erfahrene Praktiker. Hier vordringlich für die LPG „Rotes Banner“, damit sie als beispielgebend für alle Genossenschaftsbauern im Ort wirken kann. Die Genossen der Ingenieurschule erhielten u. a. den Auftrag, die Innenmechanisierung in der LPG „Rotes Banner“ entwickeln zu helfen.

Der dritte Punkt betraf die Arbeit der Nationalen Front. Der Brief des ZK sagte den Genossen, daß es jetzt darauf ankomme, den Ortsausschuß der Nationalen Front zu verstärken und ihm neue Aufgaben zu stellen. Nämlich jnitzuhelfen, das genossenschaftliche Leben im Ort zu entfalten, damit die LPG schnell gefestigt werden, damit bei ihnen ein hoher Stand der Produktion und der Arbeitsproduktivität erreicht wird. Die Ortsleitung schlug vor, den Brief des ZK ebenfalls im Ortsausschuß der Nationalen Front zu behandeln. Und dies geschah bereits am übernächsten Tag.

Der Brief des ZK wird in der Nationalen Front beraten

Dem Ortsausschuß gehören neben unseren Genossen Vertreter der DBD, NDPD, CDU, des DFD und der FDJ an. Drei Genossenschaftsbauern sowie ein Gastwirt (Kommissionär) konnten zur